

Speedfolk für die Ewigkeit!

Die beliebte Augsburger Speedfolk-Formation Revelling Crooks feiert ihr 25-jähriges Bandjubiläum, Walter Sianos lud die Bandmitglieder Johanna, Norbert und Markus zur Geburtstagspolkal



Jahre Revelling Crooks. Das ist eine sehr lange Zeit, könnt ihr euch noch an eure ersten Gehversuche erinnern?

Norbert: Begonnen haben wir 1994, damals noch zu fünft, Rafa, Michi und meine Wenigkeit sind heute noch dabei. Begonnen haben wir mit Rockabilly, Country und Spaghetti-Western-Sound a la Ennio Morricone. Rafa kam aus der Punkszene, das hat soundtechnisch natürlich abgefärbt. Mit der Zeit haben wir immer mehr neue Einflüsse zugelassen, anfangs Irish-Folk, dann Klezmer, wir haben uns über die Jahre hinweg immer weiterentwickelt und Stillstand ist nicht so unser

ihr ja als Fußballteam auflaufen.

Markus: Ja, inzwischen besteht unsere Band aus elf Musikern und wir haben tatsächlich das Gefühl, dass wir jetzt erst wirklich komplett sind, so wie eine Großfamilie.

Gab es den Moment, wo ihr wusstet, dass ihr auf dem richtigen Weg seid?

Norbert: Das war über die Jahre hinweg ein schleichender Prozess, irgendwie ist das alles organisch gewachsen. Durch regelmäßige Auftritte in der Region haben wir uns unsere Zuschauer regelrecht erspielt.

Ihr seid zu fünft gestartet, inzwischen könnt Ihr tanzt musikalisch auf vielen Hochzeiten. Punk, Polka, Gypsy, Klezmer, Balkan, Irish Folk, Straßenchansons...

Markus: Ja, das kann man tatsächlich so sagen. Als Joschi im Jahr 2000 eingestiegen ist, ging's dann mit Balkan und Gypsy los. Aber trotz der vielen Einflüsse... klingen tut es letztendlich doch immer nach den Revelling Crooks.

Ihr macht auch nicht Halt vor italienischen Partisanen- oder Protestliedern, Steckt da auch ein bisschen ein politisches Statement dahin-

Markus: In unseren Songs eher nicht, aber in unserer Haltung schon, gerade in der heutigen Zeit muss man sich positionieren. Wir sind Freigeister mit einem gewissen Faible für Anarchie, aber wir sehen uns in erster Linie als Band, die ihr Publikum unterhalten will.

Für welche Art von Veranstaltungen würdet ihr euch nicht hergeben?

Norbert: Ausschließlich bestuhlte Konzerte kommen für uns nicht in Frage, wir wollen, dass der Funke vom tanzenden Publikum auf uns überspringt.

Welche Rolle spielt Bertolt Brecht für euch?

Johanna: Keine übergeordnete, wir haben lediglich eines seiner Lieder im Repertoire. Vielleicht kommt in Kürze aber noch eine zweite Nummer dazu

Euer Spektrum ist so weit abgesteckt, irgendwie gehört ihr gar keiner richtigen Szene an. Ist das ein Vor- oder ein Nachteil?

Markus: Definitiv ein Vorteil, Unsere CDs werden nach den Konzerten von Punks wie auch von gestandenen Bayern in Lederhosen und Gamsbart gekauft. Und das ist unser großes Plus, wir können im Prinzip überall auftreten, egal ob in Clubs, auf Stadtfesten, Festivals oder auch auf Hochzeiten oder am Lagerfeuer.

Johanna: Auffällig ist auch, dass unsere Musik gerade im Osten der Republik sehr gut angenommen wird. Das mag an den osteuropäischen Einflüssen liegen, wir spielen auch russische Kinderlieder und die werden dann geradezu euphorisch mitgesungen.

Bei so vielen Musikern, ist das nicht manchmal anstrengend, bis man die ganze Truppe beieinander hat? Das muss ja ein ziemlicher logistischer Aufwand sein.

Das stimmt, es dauert manchmal schon etwas, bis alle zusammengetrommelt sind. Manche haben kein Whatsapp und ein Bandmitglied hatte bis vor einigen Wochen nicht mal ein Handy. Aber donnerstags ist bei uns immer Jour Fix. Das ist unser fester Probetag.

Johanna, du bist ja auch schon eine gefühlte Ewigkeit dabei. Warst du das erste weibliche Mitglied?

Johanna: Ich bin vor 15 Jahren eingestiegen, aber ich war gar nicht die erste Frau, ursprünglich hatten die Crooks mal eine Bassistin. Mit Lisa an

Unser Erfolgsrezept? Freundschaft!

der Geige habe ich aktuell sogar wieder weibliche Verstärkung bekommen.

Wie ist das, wenn plötzlich Frauen mit an Bord sind. So ein Männerhaufen... da weht doch gerne mal ein etwas rauerer Wind, oder?

Norbert: Das ist schon so (alle lachen). Aber Gott sei Dank sind unsere Damen da nicht so empfindlich. Die können schon auch ordentlich Paroli bieten.

Was hat sich in den 25 Jahren innerhalb der

Unsere Frisuren. Und es gibt weniger Übernachtungen am Lagerfeuer. Früher gab es nach den Shows immer wieder mal ein zweites improvisiertes Konzert. Viele von uns haben ietzt aber halt auch Familie und Kinder, da geht es nach den Shows dann schon deutlich früher nach Hause.

Wie schafft man es, eine Band ein viertel Jahrhundert lang aufrecht zu erhalten. Euch hat es ja durchgehend gegeben, ohne Auflösungen und Reunions?

Markus: Wir haben ein relativ einfaches Erfolgsrezept. Wir sind nicht nur Musiker in einer Band, wir sind tatsächlich alle miteinander befreundet. Und ehrlich gesagt kann ich mich in all den langen Jahren an keinen echten Streit erin-

Johanna: Natürlich gibt's auch mal Meinungsverschiedenheiten, aber die sind immer recht harmlos und auch schnell wieder bereinigt.

Gibt es bei euch einen Chef oder läuft das alles basisdemokratisch ab?

Markus: Rafa ist unser Leitwolf, aber es gibt auch andere Leute, die anschieben oder das Kommando übernehmen. Jeder in der Band hat seine Position und das Schöne ist, dass keiner aufrechnet, wer was macht oder nicht.

Rafa war früher Sänger und Drummer. Jetzt ist er "nur" noch Frontmann.

Johanna: Das stimmt, ein singender Drummer war lange Zeit auch unser Erkennungsmerkmal. Aber Rafa war hinter seinen Schlagzeug wie ein Tiger im Käfig. Wir haben ihn befreit. Er ist ein echter Frontmann, er kann sich jetzt auf der Bühne voll entfalten.

Was waren die größten Highlights in eurer

Schwer zu sagen, weil es doch viele gab. Wir haben mal in einer Fernsehserie im Baverischen Fernsehen mitgespielt "Der Kaiser von Schexing". Das war sehr lustig und eine sehr witzige Erfahrung für uns. Dann unser Auftritt mit Mutabor in Leipzig. Dieser Auftritt hat viel angeschoben, dadurch haben wir extrem viele Kontrakte geknüpft. Markus: Die ganzen Maxstraßenfeste waren immer super und vor großer Kulisse. Dann unsere Berlin-Shows oder vor Kurzem unser Auftritt in Rudolstadt bei einem der größten europäischen Folkfestivals.

Ihr habt sechs CDs veröffentlicht und habt 80 Songs im Repertoire. Könnt ihr die eigentlich alle auf Zuruf spielen?

Es sind inzwischen locker über 100. Durch die Personalwechsel ist es manchmal schwierig, alle Songs in petto zu haben. Viel von den Probezeiten geht für neue Songs drauf, wir wollen aber auch nicht immer nur die alten Songs spielen.

Wie lange wird es die Revelling Crooks noch

Johanna: Mindestens noch einmal 25 Jahre. Es gibt bei uns kein Haltbarkeitsdatum. Irgendwann schieben wir den Norbert halt im Rollstuhl auf

25 Jahre... Das schreit ja förmlich nach einer Jubiläumsshow.

Es wird sogar gleich zwei Shows geben. Eine am 05.10., das wird ein Konzert für Familien mit Kindern und startet bereits am Nachmittag, Und eine Clubshow am 16.11. in der neuen Kantine am Kö. Da werden viele ehemalige Bandmitglieder und Gäste am Start sein, wie beispielsweise die befreundete Band Steve Train & Bad Habits.

Was für Wünsche oder gar Träume hat man nach 25 Jahren?

Johanna: Wir haben keine abgehobenen Träume. Was wir wollen, sind neue Songs, neue Tonträger, größere Bühnen.

Norbert: Und wir würden sehr gerne mal im Ausland spielen, vielleicht mal in Österreich, in der Schweiz, in Frankreich oder Italien.